

# **BILDUNGSPLAN BANKFIT**

Bank- und Finanzausbildung für Lernende einer anderen Branche

Version 1.7

17.09.2020

Der einfacheren Lesbarkeit halber wird die männliche Form verwendet, falls nicht in neutraler Form schreibbar.

## **INHALT**

1. Grundsätze
2. Übersicht BankFIT
3. Testkonzept
4. Lernplattform CYPnet

## 1. GRUNDSÄTZE

Die Lernenden sollen sich ein Grundwissen über die Tätigkeit und Branche ihres Lehrbetriebes aneignen. Sie sollen in der Lage sein, die Grundlagen des Bankgeschäfts mit Fokus auf das Privatkundengeschäft zu erfassen. Dabei ist das Hauptziel, ein Vorstellungsvermögen des Frontgeschäfts zu erwerben, um dies in ihre berufliche Tätigkeit transferieren zu können. So wird ein besseres Verständnis der Kunden-/Userbedürfnisse erreicht.

Der Bildungsgang beinhaltet eine selbstständige Vorbereitung, die mit einem Vortest abgeschlossen wird. In den Präsenzkursen wird auf dem Vorwissen aufgebaut und mittels verschiedenster Lehr- und Lernformen die Materie geübt und vertieft. Mit Transferaufgaben wird eine Verbindung zwischen dem allgemeinen bankfachlichen Grundwissen und dem Arbeitsalltag der Lernenden hergestellt. Die Nachbereitung festigt die behandelten Themen und wird mit einem Schlusstest abgeschlossen.

Am Ende des Bildungsgangs wird eine schriftliche Prüfung in elektronischer Form als Qualifikationselement eingesetzt. Ein Zertifikat bestätigt den erfolgreichen Abschluss. Massgebend für den Lehrgang sind die Teilfähigkeiten (LLD 2012) der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg).

Im folgenden Absatz werden kurz die bildungspolitischen Grundsätze und das Learning Design am CYP beschrieben:

Die Lernenden werden im Rahmen des CYP-Bildungskonzeptes ausgebildet und in ihrem Lernprozess begleitet. Ein Ausbilderteam, bestehend aus Trainern und Coaches, unterstützt die Teilnehmenden im Teamteaching. Sie sind Bankfachspezialisten mit Erfahrung im off-the-job Ausbildungsbereich, Praxiskennnissen und/oder verfügen über ein breites methodisch-didaktisches Repertoire. Das Wissen wird bei CYP in allen Ausbildungsgängen konsequent nach dem Blended-Learning-Ansatz erarbeitet.

Bei dieser Lernform werden verschiedene Lernmethoden und Medien miteinander kombiniert: klassische Elemente (persönliche Begleitung durch CYP Ausbilder) und E-Learning (Vernetzung via Internet mit der Lernplattform CYPnet und mobile learning). Sämtliche Module bestehen aus Präsenzkursen und Vor- und Nachbereitungsphasen, die den Teilnehmenden ein Höchstmass an individueller Lernkompetenz und Reflexionsfähigkeit ermöglichen. Die Auszubildenden übernehmen auf diese Weise aktiv Verantwortung für das eigene Lernen mit dem Vorteil, ihre Fähigkeit der Selbsteinschätzung weiterzuentwickeln. Die Wirksamkeit des CYP-Bildungskonzeptes wurde wissenschaftlich evaluiert und bestätigt.

Das detaillierte CYP-Bildungskonzept ist unter [www.cyp.ch](http://www.cyp.ch) veröffentlicht.

### 1.1 ZIELGRUPPE

Mit dem Bildungsgang begleitet CYP die Lernenden der Mitglieds- und Kundenbanken sowie anderer Institute aus dem Bereich IT, Mediamatik, D&A, Kundendialog, Webdesign, Applikationsentwicklung, Systemtechnik und weiterer verwandter Berufe bei der Erarbeitung des Bankgrundwissens.

### 1.2 STRUKTUR BILDUNGSGANG

Der Bildungsgang beginnt jeweils im Herbst des zweiten Lehrjahres, dauert maximal ein Jahr und umfasst neben einer Kick-off-Veranstaltung drei Module sowie eine schriftliche Prüfung in elektronischer Form. Die Module bestehen aus den Elementen Vorbereitung, Präsenzkurs und Nachbereitung.

Die Lernleistung in der Vorbereitung ist fokussiert auf die wesentlichen Inhalte, die für die Fallbeispiele/Kundensituationen/Übungen am Präsenzkurs notwendig sind. Für jedes der drei Module ist mit vier bis sieben Lernstunden Vorbereitung zu rechnen, wobei zum Selbststudium ausgewählte eBooks (BankingToday 2.0) die Grundlage bilden (inklusive eMedien).

Die Nachbereitung dient der Repetition der Anwendungen und fasst die Anforderungen der Lernziele zusammen. Für die Repetition fallen drei bis fünf Lernstunden an.

### **1.3 GRUNDLAGEN MODULE**

Als Basis für die Module werden ausgewählte Teilfähigkeiten der Lern- und Leistungsdokumentation Bank (LLD Bank) sowie das Lehrmittel BankingToday 2.0 in Form von eBooks und eMedien verwendet. Für die Vorbereitung auf die Präsenzkurse müssen die Teilnehmenden fallweise Broschüren der eigenen Bank organisieren.

### **1.4 TAXONOMIE**

Jede Teilfähigkeit wird nach seiner Komplexität einer Taxonomiestufe zugeordnet:  
K1=Wissen, K2=Verstehen, K3=Anwenden, K4=Analyse, K5=Synthese, K6=Beurteilen.

### **1.5 TESTS**

Im Bildungsgang BankFIT werden drei verschiedene Formen von Tests eingesetzt. Die detaillierte Ausgestaltung des Vorgehens ist im Kapitel 3 Testkonzept beschrieben.

#### **1.5.1 Vortest**

Jedes Modul beinhaltet einen Vortest sowie einen Schlusstest. Der Vortest schliesst die Vorbereitung inhaltlich ab und berechtigt bei erfolgreichem Bestehen zum Besuch des Präsenzkurses. Innerhalb der Frist (bis fünf Tage vor dem Präsenzkurs) ist der Vortest wiederholbar, bis er bestanden ist.

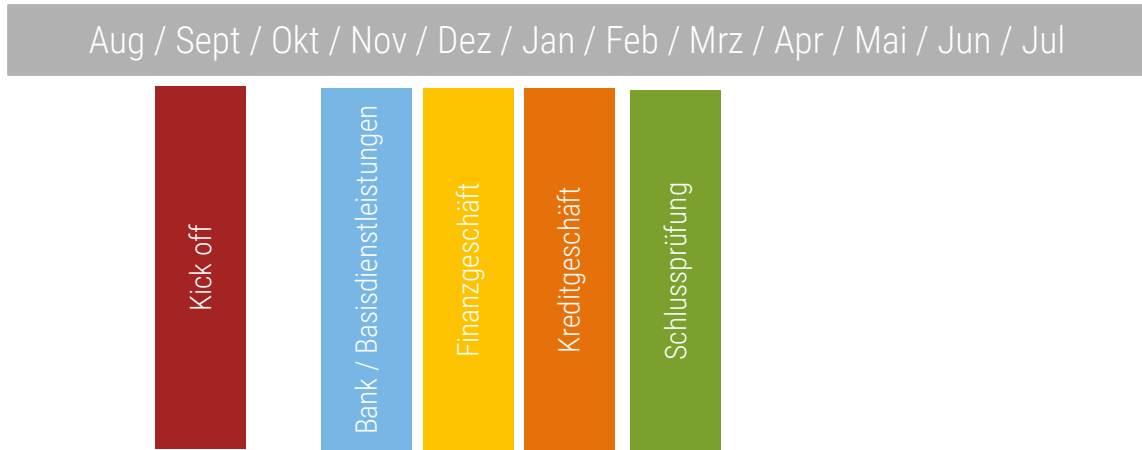
#### **1.5.2 Schlusstest**

Der Schlusstest ist eine Lernkontrolle am Ende des Moduls und umfasst alle Inhalte des gesamten Moduls. Er ist einmalig absolvierbar und dient damit der Standortbestimmung.

#### **1.5.3 Schlussprüfung**

Die Schlussprüfung ist das Qualifikationselement für den Bildungsgang.

## 2. ÜBERSICHT BANKFIT



### 2.1 COMMUNITY

Via CYPnet können die Lernenden ihre fachlichen Fragen in der Community hinterlegen. Die Community wird zweimal pro Woche von einem Fachspezialisten bearbeitet, es wird aber auch von weiteren Lernenden interaktiv benutzt, indem sie sich gegenseitig Antworten auf die Fragen geben. Auch diese werden fachlich von einem Spezialisten überprüft und gutgeheissen oder korrigiert.

## 2.2 KICK-OFF (200-KOFF)

Eine gute Einführung in den Bildungsgang BankFIT ist für die Teilnehmenden wichtig. Dazu gehört nebst dem Umgang mit CYPnet (Lernplattform) auch die Einführung ins selbstständige Lernen (Lernplanung, Umsetzung und Lernüberprüfung) sowie ins Lernen mit neuen Medien (Programme für den Laptop, welche das Lernen vereinfachen). Ebenso wichtig ist die Einbettung des Bildungsganges in das Gesamtausbildungsprogramm der Lernenden, damit der Transfer in die Praxis gegeben ist. Unterstützt durch die Nachwuchsverantwortlichen der beteiligten Banken zeigt die Kick-off-Veranstaltung vor Ort auf, wie der Bildungsgang konzipiert ist.

Zusätzlich zu den erwähnten Themen tauchen die Lernenden bereits in die ersten fachlichen Themen ein. Die Lernenden befassen sich mit den Funktionen des Geldes, den Sicherheitsmerkmalen von Schweizer Banknoten, den Zahlungsmitteln, den volkswirtschaftlichen Aufgaben der Bank sowie dem digitalen Wandel in der Bankbranche.

### 2.2.1 Teilfähigkeiten

TF-Nr.	Kurzbeschrieb	Beschreibung	Tax
A.1.3.2	Gesetzliche Grundlagen der Geldausgabe und Besonderheiten der Banknoten und Münzen kennen	Ich erläutere die gesetzlichen Grundlagen der Geldausgabe in der Schweiz. Ich zeige an vorgegebenen konkreten Beispielen die besonderen Merkmale unserer Banknoten und Münzen auf.	K2
A.2.1.1	Volkswirtschaftliche Aufgaben der Banken erklären	Ich erkläre die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Banken anhand des erweiterten Wirtschaftskreislaufes und verdeutliche deren Bedeutung für meine Bank.	K2
A.4.1.2	Digitale Technologien verstehen und erklären	Ich verstehe (neue) berufsspezifische digitale Technologien und kann diese kundengerecht erklären.	K3
B.2.1.1	Produkte des Zahlungsverkehrs beschreiben	Ich zähle die Produkte aus dem Zahlungsverkehr auf und beschreibe deren Merkmale und Einsatzmöglichkeiten.	K5

Die detaillierte Beschreibung der Teilfähigkeiten finden die Lernenden jeweils im Vorbereitungsauftrag des jeweiligen Kurses. Dort steht genau geschrieben, was die Lernenden können müssen.

## 2.3 ÜBERBLICK MODUL 1 – BANK/BASISDIENSTLEISTUNGEN (201-BBDL)

Im Zentrum des Moduls stehen die Aufgaben einer Bank und die Basisdienstleistungen. Ein weiteres Schwergewicht liegt auf der Eröffnung einer Geschäftsbeziehung. Die Lernenden lernen die wichtigsten Partner auf dem Finanzplatz Schweiz sowie die Gesetze und Vereinbarungen, an welche sich die Banken und deren Mitarbeiter halten müssen, kennen. Ausserdem wird das Kontosortiment einer Bank behandelt. Weitere Themen sind das Bankkundengeheimnis, die Geldwäscherei, verschiedene Zahlungsmittel und der Bankenkonzurs.

### 2.3.1 Teilfähigkeiten

TF-Nr.	Kurzbeschrieb	Beschreibung	Tax
A.1.1.1	Relevante Gesetze und bankengesetzliche Vorschriften erklären	Ich erkläre die für die Bankbranche relevanten Gesetze wie Banken-, Börsen-, Konsumkredit-, Kollektivanlage- sowie Geldwäschereigesetz.	K2
A.1.1.3	Sinn und Zweck des Bankkundengeheimnisses erklären	Ich erkläre Sinn und Zweck des Bankkundengeheimnisses sowie dessen Bedeutung für den Bankenplatz Schweiz.	K2
A.1.1.4	Geldwäscherei erklären	Ich erkläre den Begriff Geldwäscherei und beschreibe die Pflichten der Bank bei deren Bekämpfung.	K2
A.1.2.1	Sinn und Zweck der VSB erklären und VSB anwenden	Ich gebe den Inhalt der Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) an. Ich zeige auf, bei welchen Kunden-transaktionen sie Anwendung findet und verstehe Sinn und Zweck.	K3
A.1.3.1	Kollokationsplan und Einleger-schutzvereinbarung erklären	Ich erkläre den Kollokationsplan einer Bank und zeige auf, welche Gesetze die Grundlage bilden. Ich erkläre die Auswirkungen und Folgen der Einlegerschutzvereinbarung und des Kollokationsplans. Ich kann verschiedene Bankprodukte den einzelnen Klassen des Kollokationsplans zuordnen.	K2
A.4.1.3	Digitales Banking erklären	Ich erkläre Digitales Banking (Produkte, Dienstleistungen, Banklösungen und Kanäle) in den Bereichen Zahlen & Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorgen. Beim digitalen Banking gehe ich insbesondere auf die Sicherheitsmassnahmen des Kunden ein und berücksichtige diese in der Anwendung.	K3
B.1.1.1	Kontosortiment erklären	Ich nenne die Produkte aus dem Kontosortiment meiner Bank. Dabei erkläre ich die segmentspezifische Ausgestaltung (z.B. Jugendsparkonto) sowie deren Merkmale.	K3
B.1.1.3	Eröffnung einer neuen Kundenbeziehung / Aufhebung einer bestehenden Kundenbeziehung	Ich erstelle unter Berücksichtigung des Verkaufskanals alle notwendigen Unterlagen für die Eröffnung einer neuen Kundenbeziehung mit den gewünschten Vollmachten und wickle die dafür vorgesehenen Bearbeitungsschritte ab. Ich erstelle alle notwendigen Unterlagen für die Aufhebung einer bestehenden Kundenbeziehung und wickle die dafür vorgesehenen Bearbeitungsschritte ab.	K3
B.2.1.1	Produkte des Zahlungsverkehrs beschreiben	Ich zähle die Produkte aus dem Zahlungsverkehr auf, beschreibe deren Merkmale und erkläre Einsatzmöglichkeiten.	K5

---

B.2.1.3	Ablauf einer Zahlung erklären	Ich erkläre kundengerecht den kompletten Ablauf einer Zahlung (z.B. Dauerauftrag, Lastschriftverfahren, Einzahlungsaufträge, Kreditkarte, Debitkarte).	K2
---------	-------------------------------	--	----

---

Die detaillierte Beschreibung der Teilfähigkeiten finden die Lernenden jeweils im Vorbereitungsauftrag des jeweiligen Kurses. Dort steht genau geschrieben, was die Lernenden können müssen.



## 2.4 ÜBERBLICK MODUL 2 – FINANZGESCHÄFT (202-FINA)

Das Finanzgeschäft wird aus der Eigenperspektive betrachtet. Die Lernenden entdecken die Möglichkeiten, die sich für einen Privatkunden ihrer Bank bieten. Dazu werden den Lernenden die Eigenschaften der einzelnen Wertpapiere nähergebracht und zudem aufgezeigt, welche Anlagemöglichkeiten ein Kunde bei Ihrer Bank hat. Die Lernenden befassen sich mit den diversen Risiken rund ums Anlagegeschäft und erstellen ein Anlegerprofil. Weiter wird der Anlagefonds genauer betrachtet und aufgezeigt wie eine Börse funktioniert. Neben den Wertpapieren wird ebenfalls das Thema rund um den Handel von Währungen behandelt.

### 2.4.1 Teilfähigkeiten

TF-Nr.	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Tax
A.3.2.1	Lage an Finanzmärkten beurteilen	Ich beurteile die aktuelle Lage an den Finanzmärkten, erläutere aktuelle wirtschaftspolitische Entscheidungen und zeige die Wirkung von verschiedenen Einflussfaktoren auf.	K6
A.3.2.2	Währungsentwicklung begründen	Ich zeige aufgrund der aktuellen Marktsituation die Einflussfaktoren und die mögliche Entwicklung einer wichtigen Fremdwährung auf und begründe meine Einschätzungen nachvollziehbar. Mir stehen Charts, Statistiken etc. zur Verfügung.	K6
C.1.1.2	Wertpapiere nach Arten und Kriterien unterscheiden	Ich zähle verschiedene Arten von Gläubiger- und Beteiligungspapieren auf, unterscheide diese nach diversen Kriterien (Rechte, Pflichten, Laufzeiten, Erträge) und erkläre die Bedeutung der einzelnen Papiere für den Emittenten und den Anleger.	K3
C.1.3.1	Begriff Anlagefonds definieren und beteiligte Parteien im Anlagefondsgeschäft beschreiben	Ich beschreibe die Funktionsweise eines Anlagefonds und grenze gängige Fonds in der Praxis voneinander ab. Ich beschreibe die beteiligten Parteien im Anlagefondsgeschäft und erläutere deren Aufgaben.	K2
C.4.2.1	Börsenindizes erklären	Ich erkläre den Zweck eines Börsenindex. Ich nenne die wichtigsten Börsenindizes mit deren entsprechendem Börsenplatz.	K2
C.5.1.1	Anlagestrategie zuordnen	Ich ermittle das Anlegerprofil des Kunden und ordne es einer passenden Anlagestrategie zu. Ich erkläre die damit verbundenen Risiken oder Wertschwankungen und begründe die idealtypische Anlagedauer.	K5

Die detaillierte Beschreibung der Teilfähigkeiten finden die Lernenden jeweils im Vorbereitungsauftrag des jeweiligen Kurses. Dort steht genau geschrieben, was die Lernenden können müssen.

## 2.5 ÜBERBLICK MODUL 3 – KREDITGESCHÄFT (203-KREG)

Im Kreditgeschäft steht der Erwerb eines Eigenheims im Zentrum. Zudem werden verschiedene weitere Finanzierungsformen für Privatpersonen betrachtet. Ihr Kunde will ein Haus kaufen. Doch was wird in Bezug auf die Finanzierung dafür benötigt? Die Voraussetzungen werden gemeinsam erarbeitet. Ein Blick auf die Bonitätsprüfung sowie eine Auseinandersetzung mit den Hypothekarmodellen der eigenen Bank schliessen die theoretische Umsetzung des Eigenheimtraumes ab. Ausserdem werden die Unterschiede vom Konsumkredit zum Leasing behandelt.

### 2.5.1 Teilfähigkeiten

TF-Nr.	Kurzbeschreibung	Beschreibung	Tax
A.1.1.1	Relevante Gesetze und bankengesetzliche Vorschriften erklären	Ich erkläre die für die Bankbranche relevanten Gesetze wie Banken-, Börsen-, Konsumkredit-, Kollektivanlage- sowie Geldwäschereigesetz.	K2
A.3.2.1	Lage an Finanzmärkten beurteilen	Ich beurteile die aktuelle Lage an den Finanzmärkten, erläutere aktuelle wirtschaftspolitische Entscheidungen und zeige die Wirkung von verschiedenen Einflussfaktoren auf.	K6
D. 1.2.1	Lombardkredit / Wertschriftenkredit erläutern	Ich beschreibe die für einen Lombardkredit/Wertschriftenkredit zur Anwendung kommenden Belehnungswerte für Sicherheiten. Ich berechne anhand eines mir vorgegebenen Wertschriftendepots die Kredithöhe und zeige im Falle einer Kreditunterdeckung die notwendigen Schritte auf.	K3
D.1.2.3	Ungedekte Kredite beschreiben (Privatkunden)	Ich beschreibe ungedeckte Kredite in Bezug auf Form, Verwendung, Dauer und Rückführung.	K2
D.2.3.1	Konsumkredit und Konsumgüterleasing unterscheiden	Ich unterscheide anhand von selbst gewählten Kriterien Konsumkredit und Konsumgüterleasing und empfehle das passende Produkt.	K4
D.2.2.1	Produkte im Grundpfand- sowie Faustpfandgeschäft unterscheiden (Privatkunden)	Ich analysiere die Bedürfnisse von Privatkunden in Bezug auf den Kreditwunsch und zeige Lösungen verständlich auf. Ich unterscheide die bank-eigenen Produkte im Grundpfand- sowie im Faustpfandgeschäft nach den Kriterien Kreditart und Kreditform.	K3
D.2.2.2	Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten aufzeigen (Privatkunden)	Ich stelle einen Finanzierungsplan und eine Tragbarkeitsberechnung auf. Dabei berechne ich die jährlich anfallenden Kosten einer Immobilienfinanzierung und begründe meine Entscheidung. Ich zeige steuerliche Auswirkungen auf.	K5
D.2.2.3	Finanzierung einer Liegenschaft (Privatkunden)	Ich biete, unter Zuhilfenahme von bankeigenen Unterlagen, das richtige Produkt zur Finanzierung einer Liegenschaft an. Dabei zeige ich die Vor- und Nachteile dieses Produktes auf.	K3
D.2.1.2	Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit beurteilen (Privatkunden)	Ich beurteile auf der Grundlage interner und externer Informationen sowie bankinterner Weisungen und Reglemente die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit von Privatkunden.	K6
D.1.1.4	Anwendung von Risikoklassen kommunizieren	Ich erkläre verschiedene Risikoklassen (Ratings) im Kreditgeschäft und verstehe die Grundsätze und den Hintergrund der risikogerechten Preisgestaltung (risk adjusted pricing).	K5

D.1.1.2	Phasen des Kreditgeschäftes beschreiben	Ich beschreibe sämtliche Phasen eines Kreditgeschäftes, von der Kreditanfrage bis hin zur Überwachung.	K2
D.1.3.3	Belehnungssatz im Grundpfandgeschäft anwenden	Ich wende für die Finanzierung eines Objekts den definierten Belehnungssatz im Grundpfandgeschäft an.	K3

Die detaillierte Beschreibung der Teilfähigkeiten finden die Lernenden jeweils im Vorbereitungsauftrag des jeweiligen Kurses. Dort steht genau geschrieben, was die Lernenden können müssen.

## 2.6 LERNSTUNDEN

Aufgrund der pro Modul ausgewiesenen Vor- und Nachbereitung kann der Aufwand des begleiteten Selbststudiums in Lernstunden abgeschätzt werden.

Kurs	Vorbereitung*	Nachbereitung*	Präsenzkurs	Total
200-KOFF	1.00	4.00	7.00	12.00
201-BBDL	5.00	4.00	7.00	16.00
202-FINA	5.00	3.00	7.00	15.00
203-KREG	5.00	3.00	7.00	15.00
204-SPRU	10.00	0.00	1.50	11.50
<b>Total</b>				<b>69.50</b>

\*ausgehend von 10 Seiten = 1 Lernstunde

Diese Zahlen sind reine Annahmen, sie gehen von einem Durchschnittswert aus; durch individuelles Lernverhalten und Auffassungsvermögen variieren die Werte. Dies gilt nebst der Vorbereitung auf die Module vor allem auch für die Repetition und die Vorbereitung auf die Schlussprüfung.

## 3. TESTKONZEPT

Der Bildungsgang BankFIT wird mit einer Schlussprüfung beendet. Diese wird in elektronischer Form angeboten und deckt alle Lernziele ab.

### 3.1 VORTEST

Jedes Modul enthält einen Vortest, der vor dem Präsenzkurs bearbeitet werden muss und die Vorbereitung abschliesst.

#### 3.1.1 Ziel

Der Vortest dient der Überprüfung der Vorkenntnisse der Teilnehmenden bezogen auf die definierten Teilfähigkeiten der entsprechenden Module. Um am Präsenzkurs teilnehmen zu können, muss der Vortest bestanden worden sein (bis fünf Tage vor dem Präsenzkurs). Wird der Vortest nicht bestanden, kann dieser, nach einer dokumentierten Reflexion der Lernenden, wiederholt werden.

#### 3.1.2 Inhalt

Lernerfolgskontrolle gemäss Teilfähigkeiten

#### 3.1.3 Umfang

12 Fragen in 10 Minuten

#### 3.1.4 Form

- Verschiedene Fragetypen (Multiple Choice, Matrix MC, true/false etc.)
- Zufallsprinzip: Individuelle Fragenkonstellation pro Kandidatin/Kandidat
- Testresultat wird gespeichert

#### 3.1.5 Bewertung

- Erforderliches Resultat für das Bestehen des Tests: 70%
- Vortest kann wiederholt werden, bis 70% oder mehr erreicht sind

### 3.2 SCHLUSSTEST

Jedes Modul enthält einen Schlusstest, welcher als einmalige Standortbestimmung dient. Die Teilnehmenden können diesen nur einmal lösen. Sie sollen über die Fähigkeit verfügen, spezifisches Fachwissen unter Zeitdruck abrufen zu können. Das Testresultat wird gespeichert, der Erfüllungsgrad der jeweiligen Themen (maximale und erreichte Punktzahl) ist ersichtlich. Aufgrund der Standortbestimmung ist erkennbar, wo fachliche Stärken und Lücken liegen.

#### 3.2.1 Ziel

Der Schlusstest dient der Überprüfung des Kenntnisstands der Teilnehmenden anhand definierter Teilfähigkeiten der Module.

### 3.2.2 Inhalt

Lernerfolgskontrolle gemäss Teilfähigkeiten

### 3.2.3 Umfang

25 Fragen in 25 Minuten

### 3.2.4 Form

- Verschiedene Fragetypen (Multiple Choice, Matrix MC, true/false etc.)
- Zufallsprinzip: Individuelle Fragenkonstellation pro Kandidatin/Kandidat
- Testresultat wird gespeichert

### 3.2.5 Bewertung

- Erforderliches Resultat für das Bestehen des Tests: 70%
- Schlusstest kann nicht wiederholt werden

## 3.3 ELEKTRONISCHE SCHLUSSPRÜFUNG (204-SPRU)

Die computerbasierte schriftliche Prüfung bezieht sich auf den gesamten Bankfachstoff der Teilfähigkeiten. Im Gegensatz zum Schlusstest wird die Schlussprüfung zentral an einem definierten Datum durchgeführt.

### 3.3.1 Prüfungsumfang

- 60 Minuten Prüfungsdauer

### 3.3.2 Inhalt

Teilfähigkeiten aller Module (inkl. Kick-Off)

### 3.3.3 Form

- 60% Multiple Choice, 40% Bearbeitungsfragen
- Die elektronische Prüfung wird unter CYP-Aufsicht durchgeführt.
- Taxonomie Stufen: K1 – K6 (Schwergewicht bei K2 – K3)

### 3.3.4 Bewertung

- Maximale Anzahl Punkte: 100
- Bestanden (Note 4) mit Punkten: gem. Notenschlüssel
- Keine Vornoten
- Die Prüfung von Kandidaten, welche unerlaubte Hilfsmittel verwenden oder gegen die Vorschriften der Prüfungsleitung verstossen, wird mit der Note 1 bewertet.
- Bei Nichtbestehen der Prüfung kann eine Übersicht über die Bepunktung der einzelnen Teilfähigkeiten verlangt werden. Eine Einsichtnahme in die Prüfung ist nicht möglich.
- Kandidaten, welche die Prüfung nicht bestehen, können die Prüfung einmal wiederholen.

- Bei Nichtbestehen der Prüfung kann erst nach der zweiten, also wiederholt ungenügender Leistung, rekuriert werden. Der Rekurs hat schriftlich und begründet, innert 30 Kalendertagen nach Bekanntgabe der Note durch CYP, an den Bereich Prüfungen CYP zu erfolgen.

### 3.3.5 Notenschlüssel

Note	Punkte
6.0	92.0 – 100.0
5.5	84.0 – 91.5
5.0	76.0 – 83.5
4.5	68.0 – 75.5
4.0	60.0 – 67.5
3.5	51.0 – 59.5
3.0	43.0 – 50.5
2.5	34.0 – 42.5
2.0	25.0 – 33.5
1.5	15.0 – 24.5
1.0	0.0 – 14.5

### 3.3.6 Voraussetzungen

Anmeldung für die Prüfung und Kenntnis der Modulhalte gemäss Teilfähigkeiten.

## 4. LERNPLATTFORM CYPNET

Für die Module des Lehrgangs BankFIT stehen sämtliche Funktionalitäten zur Verfügung analog des Bildungsgangs Lernende Branche Bank.